

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 94 (2016)
Heft: 4

Artikel: Insel der versteckten Schönheiten
Autor: Novak, Martina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

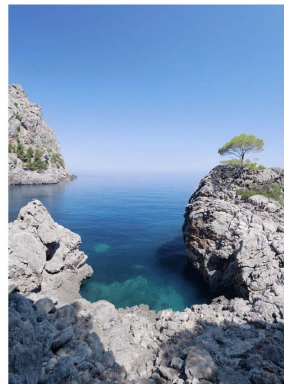
Insel der versteckten Schönheiten

Mallorca ist eines der beliebtesten Reiseziele der Schweizerinnen und Schweizer. Überzeugen Sie sich selbst von den vielen Vorzügen der grössten Baleareninsel auf der Zeitlupe-Leserreise!

Warum nicht einmal dort Ferien machen, wo auch der spanische König seinen Sommerurlaub verbringt, auf der grössten Baleareninsel Mallorca? Nichts für mich, können Sie denken, weil Sie Mallorca mit der Vorstellung von sehr vielen trinklustigen Touristen verbinden, die am sogenannten «Ballermann» abfeiern. Dass die Mittelmeerinsel ein vorwiegend jugendliches Partyvolk anzieht, ist richtig. Man muss aber wissen, dass sich dieser Rummel auf wenigen Strandkilometern abspielt, wo sich die berühmtesten und besonders beim deutschen Publikum beliebten Lokale befinden. Der grösste Teil der Insel hat mit dieser Art von lautstarker und feuchtfröhlicher Feriengestaltung nichts zu tun.

Neben Sonnetanken und Baden im klaren Mittelmeer zählen Wandern, Velofahren und Golfspielen zu den Hauptinteressen der rund 10 Millionen Touristen, die Mallorca jedes Jahr besuchen. Nur knapp zwei Flugstunden von der Schweiz entfernt und mit mehreren Direktverbindungen pro Tag ist die Baleareninsel auch für Frau und Herr Schweizer ein gut erreichbares Reiseziel: Im Jahr 2014 verbrachten mehr als 400 000 Schweizerinnen und Schweizer kürzere oder längere Ferien dort. Mallorca gehört zu den meistgebuchten Destinationen der hiesigen Reisebüros. Das ganzjährig gemässigte und im Sommer heisse Klima, die abwechslungsreiche Landschaft und die hochstehende Infrastruktur machen die Insel für Badeferien genauso attraktiv wie für Aktivurlaube.

Nach einem Anflug übers flache Hinterland, der eine Ahnung von Grösse und Topografie der Insel vermittelt, empfängt der internationale Flughafen Son



Mallorca ist weit mehr als Party: Rund um die Insel locken wunderschöne, einsame Buchten.

Sant Joan die Gäste. Auf gut ausgebauten Autobahnen und -strassen gelangt man vom Flughafen mit Taxi oder Mietauto rasch in die nahe gelegene Hauptstadt Palma de Mallorca oder in die Ferienorte im Süden der Insel – etwa nach Colonia San Jordi, wo sich auch das Zeitlupe-Leserhotel «Romantica» befindet. Die Ost- und Westküste sowie der Norden mit der Gebirgskette Sierra de Tramuntana und ihren über 1400 Meter hohen Gipfeln sind von hier aus in wenigen Autostunden erreichbar – je nachdem, wie viele Halte man einlegt, um malerische Dörfer, landestypische Windmühlen, blühende Mandel- und fruchtbehängene Orangenbäume oder andere Sehenswürdigkeiten zu bestaunen.

Die meisten Hotelanlagen liegen direkt am Meer oder bieten zumindest einen Blick darauf. Wo kein angrenzender Sandstrand zum Baden einlädt, sind Leitern in



Das Castell de Bellver und die Kathedrale La Seu prägen das Ufer und die Altstadt von Mallorcas Hauptstadt Palma.



Shopping und vor allem die reiche Auswahl an Süßigkeiten machen Mallorca zusätzlich attraktiv.

die Felsen eingebaut und ermöglichen guten Schwimmern einen bequemen Einstieg. Zudem verfügen die Hotels meist über mehrere, zum Teil beheizte Pools, die auch ausserhalb der Sommermonate angenehmes Baden zulassen. Wer nicht ins Wasser will, kann auf kilometerlangen Holzstegen entlang des Ufers spazieren, joggen oder auf Mietvelos pedalen.

Wer neben gemütlichem Relaxen Lust auf Entdeckungstouren hat, sollte die Angebote für Tages- und Halbtagesausflüge nutzen. Die Zeitlupe-Leserreise sieht jeden zweiten Tag einen Ausflug vor, sodass sich Strandleben und Sightseeing bestens kombinieren lassen. Nicht nur für «Eisenbahnler» empfiehlt



Schon das Transportmittel ist eine Touristenattraktion: das auch als Fotosujet höchst beliebte Tram nach Port de Sóller.



Eine kleine Auswahl aus dem riesigen Angebot an Tapas, die jeden Apéritif zum Fest machen.

sich eine Fahrt mit dem «Roten Blitz», der weder rot ist noch besonders schnell fährt. Die historische Eisenbahnlinie verbindet Palma de Mallorca mit dem Unesco-Weltkulturerbe-Städtchen Sóller am Fuss der Tramuntana-Berge. Seit Beginn des letzten Jahrhunderts wurden Zitrusfrüchte per Bahn in die Stadt transportiert, um den beschwerlichen Weg

über die kurvigen Bergstrassen zu umgehen. Heute geniessen Feriengäste die gemütliche Fahrt vom oder ins 34 Kilometer entfernte Palma.

Von Sóller aus führt eine Art Strassenbahn weiter nach Port de Sóller. Dieser hübsche Fischerort wird touristisch sehr stark frequentiert: Die meisten Touristen durchqueren ihn scharenweise, um vom

Tram auf ein Boot umzusteigen oder umgekehrt. Die Ausflugsschiffe befördern Besucherinnen und Besucher die wildromantische Felsenküste entlang nach Sa Calobra. Wer einigermaßen gut zu Fuss ist, sollte den etwa viertelstündigen Marsch bis zum Eingang der eindrucksvollen Schlucht «Torrent de Pareis» antreten, die als ein Touristenmagnet Mallorca gilt. Kilometerweit reicht das ausgetrocknete Bett eines Bergbaches zwischen steil aufragenden Wänden und bietet ein aussergewöhnliches Naturschauspiel.

Ein Besuch der Hauptstadt ist ein Muss – nur schon der Befestigungsanlage Castell de Bellver sowie der Kathedrale La Seu wegen, die majestätisch direkt am Meerufer vor der Stadt thronen.

Für die Passagiere der zahlreichen Kreuzfahrtschiffe, die im Hafen haltmachen, muss der Anblick des 110 Meter langen Bischofssitzes mit den spitzen Türmen überwältigend sein. Auch der Eintritt ins gotische Bauwerk lohnt sich, das ab 1300 während 300 Jahren anstelle einer Moschee der früheren maurischen Machthaber entstand.

Im Innern gibt es die Handschrift von Antonio Gaudí zu bestaunen, der Anfang des 20. Jahrhunderts den Altarraum der Kathedrale umgestaltete. Ein weiterer Künstler der Neuzeit, der Mallorquiner Miquel Barceló, durfte sich sogar erst vor wenigen Jahren in einer Kapelle des rechten Seitenschiffs mit modernen Wandkeramiken verewigen.

Bevor man Palma de Mallorca wieder verlässt, sollte man wenigstens einen Teil der historischen Altstadt erwandert und in einem der vielen kleinen Restaurants die landestypischen «Tapas» degustiert haben: kalte und warme Häppchen wie Kartoffelkuchen, frittierte Meeresfrüchte, Paprikawurst oder Oliven – zum Apéritif oder als Hauptspeise.

Mallorcas Küche ist eine bodenständige Mischung aus Fleisch-, Fisch- und vegetarischer Kost, die in vielen Gasthäusern neben der internationalen Hotelverpflegung angeboten wird. Wer es lieber süss mag, tut sich an Mandelgebäck und -patisserie gütlich. Die aromatischen Mallorca-Mandeln mit ihrem hohen Zucker- und Fettgehalt waren lange Zeit ein wichtiges Exportprodukt. Heute tragen die sechs bis sieben Millionen Mandelbäume der Insel vor allem Früchte für den Heimmarkt. In Säcklein abgepackt, erfreuen diese als Mitbringsel aber auch die Liebsten in der Schweiz.

Martina Novak

Alles über die Zeitlupe-Leserreise finden Sie auf Seite 22.